

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Ersteinst**  
an allen Werktagen.  
Sonntagen  
in der Stadt abends 11. 1.35  
monatlich 1.00 M.  
Bei allen Schrift. Postanstalten  
und Boten in der G. u. Postver-  
waltungsbüro abends 11. 1.35.  
Sonntags abends 11. 1.35.  
Neue Postzeitung 30 M.  
Leipzig Nr. 11.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Veröffentlichungsblatt  
des kgl. Forstamtes Wildbad, Meißner,  
Erzählerei u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Mq.  
Kursdrücke 10 Mq. die klein-  
ste mögliche Geradenzeile.  
Balken 15 Mq. die  
Zeilenhöhe.  
Bei Wiederholungen unter-  
halb.  
Fremdenliste  
und Gebirgsliste.  
Telegraphen-Adressen:  
Schwarz-Adler Wildbad.

Nr. 161 Freitag, den 12. Juli 1912. 27. Jahrgang

**Amtl. Fremdenliste.**  
Verzeichnis der am 10. Juli  
angemeldeten Fremden:  
In den Gasthöfen:  
**Gasth. zum Auler.**  
Cortant, Hr. Leopold, Rfm. Stetten  
Fering, Hr. Wilh., Katasterbeamter mit Frau  
Gem. Nohingen Gf.  
**Kgl. Bad-Hotel.**  
Rofes, Hr. Conrad mit Frau Gem. und S. Berlin  
Rofes, Frl. Edna San Francisco  
Frey, Frau Karlruhe  
Günter, Frau Amtsgerichtsrat mit Frl. Z. Berlin  
**Hotel Belle vue.**  
Zigler, Frl. F. Wiesbaden  
Dufour, Hr. Gaston Le Havre  
Witt, Hr. A. mit Frau Gem. und Frl. Z. Hamburg  
**Hotel Concordia.**  
Rappe, Hr. Otto, Rentier mit Fam. Zehlendorf  
Eigel, Frau R. Köln a. Rh.  
Eigel, Hr. Theodor  
**Gasth. zur Eintracht.**  
Bonnet, Hr. Lorenz, Privatier Friedelsheim Pfalz  
Jetter, Hr. Ernst, Deconom Ezingen  
Staudacher, Hr. Georg Bopfingen  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Elinger, Hr. C., Rfm. Straßburg  
**Pension Villa Hanselmann.**  
Georg Rath.  
Dwenthal, Hr. M., Rfm. mit Frau Gem. Hamburg  
**Hotel Klump.**  
Friebe, Hr. Max, Rentier Berlin  
Kasper, Hr. Friedrich, Fabrikdirektor m. Fr. Oberbielau  
Gem. und Sohn  
Dreger, Frau Geheimrat mit Hr. Entelfohn  
und Bed. Posen  
von Bodmann, Hr. Baron Emanuel, Schrift-  
führer Lägerwilen  
Foltinger, Frau Sophie, Privatier Färth i. B.  
Rosenberg, Hr. Max  
Rosenberg, Frau Johanna  
Werner, Hr. Theodor mit Fam. und Bed. New-York  
Eigel, Frau Th. Köln  
Eigel, Hr. Th., Referendar Köln  
Bernard, Frau Süd-Afrika  
Albertyn, Frau Dr. Wiesbaden  
Wolff, Hr. Max Berlin  
**Gasth. zur alten Linde.**  
Bentin, Frau Elisabeth Stettin  
Bentin, Frl. Ida, Lehrerin  
Wendropf, Frl. Betty  
Wendropf, Frl. Elisabeth  
Schweppenhausen, Hr. Aug. Ehlingen  
Kornig, Frau Marg. Stettin  
Poring, Hr. Frh. Ehlingen  
Nid, Hr. Rud. Darmstadt  
Ketter, Hr. Ebr. Stuttgart  
Darling, Hr. C. A. mit Frau New-York  
Goldschmidt, Hr. W. Heidelberg  
Kappel, Hr. Max Plittersdorf  
**Hotel Maisch.**  
Mehl, Hr. S., Apotheker Köln a. Rh.  
**Hotel gold. Ochsen.**  
Arnold, Frl. Rosa Heilbronn  
**Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.**  
Frad, Hr. Alfred Wiesbaden  
**Hotel Post.**  
Fellwig, Hr. Postdirektor mit Frau Gem. Hamburg  
Heweg, Frau Gröningen  
Weilint, Hr. Haag  
Weilint, Frau  
Weilint, Hr. C. J., cand. med. " "  
Burkhardt, Hr. J., Rfm. Ehlingen

**Zommerberg-Hotel.**  
Gerstenloren, Frau W. Hamburg  
Reichert, Frau Wilh., mit Z.  
Schelledees, Frau R. mit Z. Grefeld  
**Gasth. zur Sonne.**  
Weil, Hr. Emanuel, Rentier Albersweiler  
Holsch, Hr. J., Fabrikant Hagen W.  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Bachofer.**  
Bruns, Frl. Claire Hanau a. M.  
**Chr. Bott.** Hauptstr. 89.  
Zippoth, Hr. Gustav, Rfm. Waiblingen a. G.  
**Heinrich Bott.** Villa Elsa.  
Kraiger, Hr. Emil, Schuldirektor mit Frau  
Gem. Magdeburg  
**Fr. Brachhold,** Schreinermeister.  
Haamager, Hr. Privatier Gröningen a. St.  
**Otto Brachhold.** Haus Brachhold.  
Born, Frau Marquete mit Z. Berlin  
**Villa Bristol.**  
Grebis, Frau Margarete, Amtsrichtersg. mit  
Fam. und Bed. Aschersleben  
Mählingshaus, Hr. Robert mit Frau Gem. Lennep  
Plumeyer, Hr. Wilh. mit Frau Gem. und  
2 Frl. Töchter Hamburg  
**Pauline Broß We.**  
Kobler, Hr. Schreinermeister. Trossingen  
**Villa Augusta.**  
Kreder, Frau Anna Riesenburg Westpr.  
Kreder, Frl. Marie  
Künstler, Hr. Moriz, Rfm. mit Frau Gem. Nürnberg  
Salinger, Hr. Siegfried, Rfm. mit Fr. Gem. und  
Sohn Charlottenburg  
**Chr. Böhner We.** Hauptstr. 108.  
Schwenker, Hr. Karl, Landwirt Bisfeld  
**Kaufmann Bosh.**  
Mischler, Hr. Rfm. Biblis Hessen  
**Villa Christine.**  
König, Frau Louise, Rechtsanwältinwe  
Dienstmann Collmer. Karlruhe  
Remmler, Hr. Sigmund  
Wankheim O.A. Tübingen  
Weber, Hr. Gosheim O.A. Spaichingen  
**Villa De Ponte.**  
Algarbi, Hr. F., Schriftsteller Mannheim  
Bär, Hr. M., mit Frau Gem. Karlruhe  
Giese, Frl. Marta Berlin  
**Villa Dabein.**  
Bär, Hr. Adolf, Kgl. Seminardirektor  
Jugführer Doberneck. Delitzsch  
Reich, Frau Rubach  
Wolf, Frau Unterhof b. Rünzelsbau  
**Dialouiffenstation.**  
Schmidt, Hr. J. Proviantamt. " "  
Bundessekretär mit Frau Gem. Stuttgart  
von Frankhous, Frl. Lauterbach  
Haus Eisele. Kochstr. 193.  
Bagerpusch, Hr. Ludwig, Rfm. mit Fr. Gem. Berlin  
**M. Eisele.** Eiberg 127.  
Rohl, Hr. D., Dietrich, Professor Oldeburg  
**R. Eitel,** Rennbachstr. 210.  
Rost, Frl. Agnes, Lehrerin Gotha  
**Karoline Eitel,** We. Rathausg. 66.  
Reiß, Frau Gärtnerbesitzerin Mannheim  
**Villa Erica.**  
Fenzler, Hr. Gustav Neckarhausen  
Schober, Hr. Fr. " "  
Gugel, Hr. C. " "  
Bautnecht, Hr. Albert " "  
Reit, Hr. Fr. " "  
Kenzler, Hr. Gottl. " "  
Weiler, Hr. Adolf " "  
Schach, Hr. S. " "  
**Josef Eitel,** Hauptstr. 88.  
Pottier, Hr. Franz, Privatier. Karlruhe  
**Karl Eudlichhofer,** Eiberg 127.  
Reidenweiss, Hr. J. Gingen a. F.  
Stadtpfarrer Fischer.  
Schwarz, Hr. Dechant mit Niqte Zell a. M.

**Geschwister Fuchs.**  
Schwarz, Hr. Karl, Kassier Stuttgart  
Kond. und Cafe Fank.  
Walther, Hr. Friedr., Hauptlehrer mit Frau  
Gem. Dittenheim Bayern  
**Villa Franziska.** E. Maisch.  
Schmidt, Frau Fabrikant Kaiserslautern  
Wynneken, Hr. Dr. Ulm  
**Geschwister Freund.**  
Schweikert, Frau Mathilde mit Kind Jodg  
Wöberlein, Hr. R., A. Deconomierat mit Frau  
Gem. Nördlingen  
Stahl, Hr. Max, Rfm. Göppingen  
Schwenker, Hr. Schultzeiß Bisfeld  
Grimm, Hr. Karl, Weingutsbesitz. Jütlingen  
**Geschwister Fuchs.**  
Schaible, Frau Bisette, Privatier Weilmordorf  
**Robert Fank We.**  
Steiner, Hr. Erich, Buchhalter mit Fr. Gem. Berlin  
**M. Großmann,** Hauptstr. 131.  
Gerster, Frau Dr., Wirtl. Geh. Oberregier-  
ungsratswitwe mit Frl. Z. Wilmersdorf-Berlin  
Stadtpfleger Gutbuh. J  
Hafner, Hr. Fr., Maler Stuttgart  
**Wilh. Gütler,** Elektrotechniker.  
Horscher, Hr. Michael, Privatier Wolpertshof O.A. Hall.  
**Villa Göthe.**  
Bloch, Hr. Julius, Rfm. Dehringen  
Ehret, Frl. Anna Mannheim  
Bloch, Frau Dehringen  
**Villa Grunow.**  
Frank, Frau Frieda. Sindheim a. El.  
**Villa Haish.**  
Lippoth, Frau Elise, Finanzratswitwe mit Z. Ludwigsbürg  
**Villa Hammer.**  
Pothun, Frl. Klara mit Bevl. Frl. Amalie  
Linh. Hamburg  
Mehner, Hr. Hans, Ingenieur Wiesbaden  
Witwe Hammer. Hauptstr. 137.  
Graf, Hr. Johann, Kgl. Oberhofjäger Juffenhausen  
Postsekretär Handel. Villa Charlotte.  
Schreiner, Hr. F., Seminarlehrer Dillenburg Nassau  
**Albert Heckel,** Schreiner. J  
Limann, Hr. Karl Göppingen  
Ringinger, Hr. Alfred Stuttgart  
**Villa Hecker.**  
George, Hr. August, Büro-Chef mit Frau  
Gem. Berlin  
**Nanette Herzog,** Hauptstr. 111.  
Wurster, Hr. Schultzeiß Adt O.A. Freudenstadt  
**Wilh. Heber,** Uhrmacher.  
Roos, Hr. Gabriel mit Frau Gem. Ingenheim Pfalz  
**Villa Hohenstaufen.**  
König, Frau Staatsanwältin Zweibrücken  
Märthesheimer, Hr. Martin, Spediteur Worms a. Rh.  
**Villa Hohenzollern.**  
Elinger, Hr. S., Direktor Sonthem a. N.  
**Otto Höhn,** Friseur.  
Dufrejne, Hr. Adolf, Rfm. mit Frau Berlin  
Haus Honold.  
Arndt, Hr. Emil, Oberpostsekretär mit Frau  
Gem. Berlin  
**Geschwister Hohlheimer.**  
Bogeler, Frl. Helene, Musiklehrerin Genthin  
**Villa Hecker.**  
Maier, Frau Anna, Privatier Ulm  
**Villa Helena.**  
Gollbach, Frau S., Stadtratswite. Königsberg  
Reinhard, Frl. Susanna " "  
**Villa Hohenzollern.**  
Zacharias, Hr. Martin, Rentier Berlin-Wilmersdorf  
Haus Honold.  
Reis, Frau B. Heilbronn  
Rahn, Frau Privatier Oberdorf-Bopfingen

**Kaufmann Kappelmann.**  
Bersch, Frau Juwelier Augsburg  
Schwaiger, Frl. Lina  
**Dr. Mayer We.** Hauptstr. 85.  
Cailland, Frl. Berta! Stuttgart  
Kloh, Frl. Pauline Tübingen  
**Villa Mon Repos.**  
Göttsch, Hr. Karl Prenzlau  
Salzer, Hr. August, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. und Kind Oker am Harz  
Flaschnermeister. Müller.  
Gideon, Frau Sophie Neringen  
**Villa Kaiser Wilhelm.**  
Göttschel, Hr. A., Rfm. mit Frau Gem. Basel  
Müller-Geismar, Hr. Rfm. mit Frau Gem. Mattenz-Basel  
**Villa Karlsbad.**  
Egner, Frau Frieda We. Stuttgart  
**Villa Kraus.**  
Härtwig, Hr. Otto, Dr. jur. Chemnitz  
**Park-Villa.**  
Schwarz, Hr. C., Fabrikant mit S. Berlin  
**Villa Pfeiffer.**  
Wolff, Hr. Dr. mit Frau Gem. und Frl. Z. Worms  
**Sattlermeister. Kometsch.**  
Specht, Hr. Privatier mit Frau Gem. und  
Frl. Z. Berlin  
**Villa Rosa.**  
Pollack, Hr. Frh. Rfm. mit Frau Gem. Berlin  
**Chr. Schmid,** Mineralwassergesch.  
Fenzler, Hr. Wilh., Mechaniker Neckarhausen  
Fenzler, Hr. Ernst, Flaschnermeister.  
**Friedr. Daniel Schmid.**  
Jaufmann, Hr. Josef, Privatier mit Frau  
Gem. Mannheim  
**Villa Sommerberg.**  
Bajch, Hr. Alfred, Rfm. Berlin-Friedenau  
Kupisch, Hr. Otto, Rfm. mit Frau Gem.,  
2 Kinder und Bed. Berlin  
Müller, Hr. Wilh., Lehrer am Humboldt-  
Gymnasium mit Frau Gem. Berlin  
**Villa Treiber.**  
Feynffen, Hr. Bernh., Rfm. Hamburg  
**Dan. Treiber,** Rennbachstr. 144.  
Jachmann, Hr. Eugen, Rfm. mit Frau Gem. Berlin  
**Robert Treiber,** Rfm.  
Schleicher, Hr. Mathias Nördlingen  
**Wilh. Treiber,** Rorbmacher.  
Lutz, Hr. Josef, Privatier Muggensturm  
**Fr. Trintner.** Villa Tannenbürg.  
Rädinger, Hr. Heinrich, Reallehrer Offenbach a. M.  
Hauptlehrer Beyl. Berlin  
Kowalski, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Badingepktor Vogt. Gaigerloch  
**Theodor Volz,** Rathausg.  
Carlebach, Hr. Heinrich, Rfm. mit Z. Bruchsal  
**Malermstr. Wacker.**  
Kappeler, Hr. Friedrich, Wirt Jittersbach Amt Pforzheim  
**Ludwig Weber,** Käfermeister.  
Weiß, Hr. Trossingen  
Hauptlehrer Würner.  
Pfuhl, Hr. Lehrer mit Frau Gem. und Frl.  
Tochter Spandau  
**Krankenheim.**  
Maier, Andreas Rönigen  
Fischer, Adam Leonberg  
Glockler, Karl Wangen a. N.  
Friedrich, Christian Dettingen  
Arndbruster, Johannes Pfliehausen  
Maier, Julius Reutlingen  
Hiller, Michael Breitenholz  
Kimmich, Karoline Renfrizhausen

Zahl der Fremden 9319.

# Wir und der Staat.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Oberstudientrat Dr. Kerchensteiner, eine Broschüre, deren Inhalt im Angehört der kommenden Landtagswahlen die weiteste Verbreitung verdient, ist sie doch in höchstem Maße geeignet, die ideale, selbstlose, nur dem allgemeinen Wohl dienende Arbeit unserer Partei, im Gegensatz zu der eigennützigen Interessenspolitik aller anderen Parteien, auch den Gegnern vor Augen zu führen. Kerchensteiner zeigt uns einerseits, wie das Wesen des Liberalismus zwei ewigen Quellen der Menschheit, dem berechtigten Individualismus und dem berechtigten Sozialismus, entspringt und daher ewig ist, andererseits beweist er schlagend, wie wenig sich die übrigen Parteien um diese Grundforderungen der Menschenrechte, und damit um die Rechte der Allgemeinheit kümmern. Zunächst betont Kerchensteiner die sittliche Notwendigkeit des geordneten Rechtsstaates, der die Vermittlung zwischen dem natürlichen Egoismus des einzelnen und den Interessen der Gesamtheit zu übernehmen hat. In der Aufgabe, im Dienste des Interessenausgleiches aller tätig zu sein, liegt der Kern des liberalen Gedankens. Aber außer den unmittelbaren Interessen des persönlichen Egoismus gibt es auch mittelbare Interessen, die vom Staatsgedanken ausgehen. Und da sind vor allem die politischen Interessen, die Interessen der Freiheit und Rechtsgleichheit aller im Staate, die die speziellen Interessen des Liberalismus sind. Hier ist es, wo der wahre Liberalismus sich zeigt. „Liberal sein“, sagt Kerchensteiner, „heißt die Interessen der Gesamtheit gegenüber den egoistischen Parteinteressen wahren. Liberal sein heißt würdigen, daß alle Menschen im Staate Brüder sind und nicht bloß die Parteiangehörigen; daß man nicht das predigen darf in grober Verallgemeinerung gegen jeden, der anderer religiöser, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Überzeugung ist; daß man das Schwert nur gegen die Prinzipien, nie aber gegen die Menschen führen darf, welche, verheißt von Demagogen, in ihrer Einsicht alles glauben, was man ihnen zu glauben befehlt.“

Liberal sein heißt den Staat fördern, der jedem einzelnen soviel Freiheit läßt, als sich mit der Freiheit jedes Nachbarn verträgt, den Staat, dessen Grundprinzip nicht ausschließlich Sozialismus, sondern der berechtigte Individualismus ist.

Liberal sein heißt erkennen, daß die Schranken der Freiheit lediglich in der geistigen, materiellen und körperlichen Gesundheit des gesamten Volkes liegen.

Liberal sein heißt aber auch wissen, daß schrankenlose Freiheit in wirtschaftlichen Dingen und absolute Gleichheit in wirtschaftlichen Dingen die allerhöchsten Gegensätze sind; daß die ungezügelt wirtschaftliche Freiheit die größte Ungleichheit schafft und daß umgekehrt die absolute Gleichheit der wirtschaftlichen Rechte, des Besitzes, des Genusses usw. notwendig alle Freiheit von Grund aus zerstören muß.

Liberal sein heißt endlich, erkennen, daß alle Freiheit ohne Autorität zur Anarchie führt, daß aber nur jene Autorität ihre Berechtigung hat, die ihren Wert für die Gesamtheit in sich selbst trägt, und daß ein von diesen Ideen getragener Liberalismus von selbst zu einer gewissen Autorität für alle werden muß, sobald seine Träger nach den aufgestellten Grundsätzen leben und handeln und nicht durch Selbstzucht der Masse das Schauspiel des Lügenpropheten geben.“

Kerchensteiner zeigt sodann, wie sich diese allgemeinen Maximen auf alle speziellen Interessen anwenden lassen, auf Religion, Wissenschaft, Kunst, Pädagogik, Wirtschaftspolitik usw. Bei der Behandlung des politischen Liberalismus sagt er unter anderem: „Es kann kein größeres Staatsverbrechen geben, als große Teile der Bevölkerung mit politischem oder religiösem Haß vergiften, schließlich um des Vorteils der eigenen Partei willen. Man hört uns oft entgegen, daß uns starke, gemeinsame Ideale fehlen! Mit Unrecht! Nur sind unsere Ideale weniger

egoistisch und weniger handgreiflich als die der beiden anderen großen Parteien, des Zentrums und der Sozialdemokratie, von denen die eine die himmlische, die andere die irdische Glückseligkeit zu vergeben verspricht. Wir predigen das Ideal des freien sittlichen Gemeinwehns, das nicht Genuss ist, sondern ununterbrochene Arbeit, um die einmal errungenen Güter von Generation zu Generation zu übertragen und zu vermehren.“

Kerchensteiner kommt dann auf die Parteikonfession in Deutschland. Er betont die politische Unreife in Deutschland, deren Nutzen vor allem die Sozialdemokratie und das Zentrum einheimen, die beide allerdings in der Politisierung des deutschen Volkes Großes geleistet haben. Als Gegengewicht brauchen wir eine große, volkstümliche, fest organisierte Bürgerpartei, wobei unter Bürger jeder zu verstehen ist, der werttätig in einem Berufe schafft. Daß eine geistlose Bürgerpartei in diesem Sinne noch nicht vorhanden ist, liegt daran, daß weder das Zentrum noch die Sozialdemokratie ihr wahres Gesicht zu zeigen wagen. Daher ist es nötig, diese Parteien genau zu studieren; und dabei ergibt sich, daß das Zentrum keine politische, sondern eine konfessionelle Partei ist. Warum würden sonst die christlichen Gewerkschaften heute von ihm selbst bekämpft. Es ist aber auch keine wirtschaftliche Partei, sondern es ändert sein wirtschaftliches Programm je nach den vorwiegenden Interessen der einzelnen Landesteile. Nun sind aber im Zentrumslager Hunderttausende, die nicht ultramontan sind; und diese muß sich der Liberalismus gewinnen, indem er seine Politik mit peinlicher Sorgfalt von allem freihält, was die wirklich religiösen Interessen der deutschen Katholiken verletzen muß.

Ebenso gibt es für die Sozialdemokratie keinen gefährlicheren Gegner als einen Liberalismus, der die Lebens- und kulturellen Interessen der Arbeiter zielbewußt vertritt und der nicht davor zurückschreckt, die sozialistische Partei in allen Verwaltungsangelegenheiten des Staates mitarbeiten und die Verantwortlichkeit mittragen zu lassen. Dann wird das in seinen letzten Konsequenzen eben doch unwahre Evangelium von der Umgestaltung der bestehenden Gesellschaftsordnung aus einer kapitalistischen Konkurrenzwirtschaft in eine sozialistische Gemeinwirtschaft von selbst seine Zugkraft einbüßen, denn die natürliche Sehnsucht nach Verleibhandlung des Betriebs erwacht stets von neuem.

Von den Konservativen sagt Kerchensteiner sehr richtig, daß ihre wirtschaftlich gemeinschädliche und historisch rückständige Interessenpolitik der beste Agitator für die Sozialdemokraten sei.

Zum Schluß mahnt Kerchensteiner dringend zur Pflege des nationalen staatsbürgerlichen Sinnes und verweist dabei auf England und Amerika, wo die Lehren der Sozialdemokratie weit weniger Boden finden, weil eben diese Eigenschaften dort viel mehr entwickelt ist.

Die Welt gehört denen, die an ein großes Ideal glauben und mit der letzten Faser ihres Herzens im opferwilligen Zusammenschluß an seiner Durchführung arbeiten. Für die Entwicklung unseres Ideals am Staate, als einer Gesellschaft sittlich freier Menschen durch den Liberalismus, gibt es nur eine Parole: Erweiterung unserer wirtschaftlichen und sozialen Politik durch energische Verfolgung aller geistigen und darum berechtigten Volksinteressen und opferwilligen Zusammenschluß des freitlich gesinnten Bürgertums in eine mächtige, das Reich umfassende Organisation.

Mit diesen Worten schließt Kerchensteiner seine überaus anregenden Ausführungen, deren eingehende Lektüre auf das wärmste empfohlen werden muß.

## Deutsches Reich.

### Ein „Sturmjahr“?

Auf den zahlreichen sozialdemokratischen Gewerkschaftskongressen, die dieser Tage abgehal-

sucht dabei. „Sind die Herren Bekannte von Ihnen?“ — „Ja und nein — sie kommen mir immer wieder in den Weg. Ich erzähle Ihnen das gleich. Segen wir uns an den Tisch dort am Fenster.“

Sie nahm so Platz, daß sie der Table d'hôte den Rücken lehnte. Ein Kellner kam und man bestellte; dann begann Bella zu erzählen.

An der Table d'hôte saßen der Blonde und sein Begleiter und sahen einander mit vergrößerten Augen verständnisvoll an. „Wahrhaftig, die reizende Kleine — ich gehe hin und begrüße sie, und wenn sie mich noch so feindselig abtrumpft. Der junge Mensch bei ihr — ich ahne. Ein Jammer ist's, ein Jammer.“

„Du bist ein richtiger Narr.“

„Ich muß ihre Stimme noch einmal hören, sie hat die entzückendste Stimme, die ich kenne: Mein Herr, Sie.“

Er ahmte ihr Wispern nach.

„Jetzt hab' ich's. Weißt du, was ein Weisheitschen ist?“

„Eine Art Vogel, glaube ich.“

„Wie ich klein war, hatten wir alle Jahre eins im Garten. Es ist die kleinste Grasmücke — mit einem Stimmchen! na — an die erinnert mich die Kleine da; aber nicht bloß mit der Stimme. Es muß zu reizend sein, so etwas Tag für Tag um sich zu haben.“

Auf einmal hand er auf, legte Messer und Gabel hin, nahm die Serviette ab und ging zum Fenster. „Mein Fräulein“, sagte er mit gutem Lächeln, „gestatten Sie mir, Sie zu begrüßen, da das Schicksal so nett ist, uns hier wieder zusammenzuführen.“

„Eigentlich nicht“, sagte Bella mit einem kampflustigen Ausblick, doch eher übermütig als feindselig; „aber da ich's nicht ändern kann.“

„Woh! Ihr Herr Bräutigam?“

„Ja, mein Bräutigam“, fiel sie rasch ein.

„Ich beglückwünsche Sie, mein Herr — Kollmann ist mein Name.“

„Kollmann —“ nickte er steif.

„Ich bin mit Ihrer Fräulein Braut ein Stück im Dammluber gefahren.“

ten wurden, erklärten alle Redner, daß das kommende Jahr ein Sturmjahr werden würde; dringend notwendig sei es daher, Rekruten für die Gewerkschaften zu werben, drei Millionen müßten diese beim Beginn des Kampfes, Frühjahr 1913, zählen. Es wird fieberhaft unter der Hand gearbeitet; die Streiklisten werden aufgestellt, und die Einverleibung der kleinen Gewerkschaften in die großen, widerstandskräftigeren mit einem lebhafte Eifer betrieben, um für das „Sturmjahr“ gerüstet zu sein. Fast alle Tarife für die Gewerkschaften lauten 1913 ab. In den neuen Tarifen wollen alle Gewerkschaften eine beträchtliche Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes durchsetzen. Die Arbeitgeber haben die ihnen drohende Gefahr erkannt. Entsprechend dem kürzlich gegründeten Reichsbund baugewerblicher Arbeitgeberverbände wollen andere Arbeitgebergruppen sich ebenfalls zusammenschließen. Kurzum, das Frühjahr nächsten Jahres wird hart gerüstete Arbeitgeberverbände sehen. In den letzten Verbandstagen der Arbeiter haben ja diese etwas aus der Schule geplaudert; es ist davon die Rede gewesen, daß außer 500 000 Bauarbeitern 200 000 Maler, 600 000 Tischler, 50 000 Klempner, 20 999 Dachdecker den Kampf um die Verbesserung der Tarife und um Ertragung des Achtstundentages aufnehmen werden. Denn das ist das Endziel, das 1913 im „Sturmjahr“, wie Bepart in seinem Schlusswort auf dem Holzarbeiter-tag es nannte, errungen werden soll.

**Mannheim, 9. Juli.** Wie der hiesigen „Sollstimme“ aus Forzheim mitgeteilt wird, hat der Generalspardon für Steuerhinterziehungen dort den Erfolg gehabt, daß bisher über 80 Millionen neue Steuerwerte an Betriebsvermögen und Rentenkapitalien angemeldet worden sind. Im übrigen seien die Ergebnisse, wenn auch nicht in dem Maße wie in Forzheim, ebenfalls günstig, sodas für die Jahre 1912/13 der Staatshaushalt nicht wieder mit einem Defizit abschließen dürfte und auch die staatlichen Betriebsumlaufsmittel zum Ausgleich nicht herangezogen zu werden brauchen.

**Berlin, 11. Juli.** Der Kaiser hat seine Nordlandreise angetreten, er ist heute in Bergen eingetroffen.

**Jauer, 11. Juli.** Die Bankfirma Knappe und Thomas ist in Konkurs geraten. Gestern nachmittag ist der Inhaber der Firma, Knappe, plötzlich verstorben, nachdem der 2. Inhaber der Firma, Thomas, bereits anfangs Juni gestorben war. Durch den Konkurs sind viele Geschäfte und Landleute von Jauer und Umgebung geschädigt.

**Braunschweig, 11. Juli.** Der städtige Kassenhote Ubrecht, der nach Unterschlagung von 35 000 Mark bei der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse durchbrannte, ist in Peine verhaftet worden. Er hatte dort bei einem Händler neue Kleider kaufen wollen, wobei diesem das aufgeregte Wesen des Mannes auffiel. Der Händler benachrichtigte die Polizei, die den Flüchtigen verhaftete.

## Ausland.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die römische Ag. Stefani meldet aus Mesurata vom Dienstag: Bei dem Kampfe vor Mesurata versügte der Feind über mehr als 5000 Gewehre. Die Flucht des Feindes erfolgte während der Nacht infolge einer ausgebrochenen Panik nach allen Richtungen. Ein Teil der Flüchtlinge konnte sich in der Richtung auf Cheran, südlich von Esitten, vereinigen. Eine genaue Angabe der Verluste des Feindes ist wegen der Ausdehnung des Schlachtfeldes und der langen Dauer des Kampfes schwierig. Die Italiener beerdigten bislang allein vor Mesurata 300 gefallene Feinde. Außerdem wurden zu Beginn des Kampfes zahlreiche Leichen von dem Feinde

„Meine Braut hat mir schon erzählt.“

„Bei Ihrer Frau Mama fand ich leider keine Gnade, sie überließerte mich auf Diskretion ihrem Wopse.“

Bella bekam plötzlich einen Todeserschreck: um Gott, er wird sich hier festreden — was hab' ich getan — Bräutigam — wir müßten uns du nennen —

„Mein Herr, Ihr Essen wird kalt“, unterbrach sie; „wir wollen ihre Freundlichkeit nicht missbrauchen — und dort — dort kommt, glaube ich, meine Suppe.“

Es lag ihm rot in die Stirn hinauf. „Ich danke Ihnen für Ihre gütige Fürsorge, mein Fräulein.“ Er verbogte sich leicht, Gesicht und Stimme voll Bitterkeit — sah sie mit einem Blick noch an und sah die großen Augen verlegen und um keinen Mund ein leichtes, schmerzhaftes Lächeln. Aber er war ihr doch böse — bis zu seinem Plaze. Dann sagte er sich: Im Grunde, was haben wir miteinander zu schaffen? und erzwang eine heitere Miene.

„Ein rechter kleiner Rader ist sie“, sprach er halb für sich.

„Hat sie dich wieder abgetrumpft?“

„Und wie! Zu ihrer Rechtfertigung dient diesmal freilich, daß sie ihren Bräutigam bei sich hat. Dieser Herr ist möglicherweise eifersüchtig, und ich war's auch an seiner Stelle. Traurig, traurig — 's ist nun nichts mit einer Frau, es bleibt beim alten.“

„Ich wäre ruhig an deiner Stelle bei der netten Witwe in Zürich geblieben.“

„Sag' das, so oft du willst; gegen mein Gesicht kann ich nicht angehen, wenn es sich ums Heiraten handelt. Es wäre doch kompletter Unsinn, nachdem ich mich bisher ohne Frau wohlbefunden habe, mir das Leben mit einem fatalen Weisheitsmad zu verschlechtern. Da lebe ich lieber weiter so wie bisher. Das habe ich von vornherein auch zur Bedingung gestellt: ich muß etwas fürs Heiraten finden.“

„Ja — in deinen Jahren auf ein junges, hübsches Ding spekulieren, das heißt doch schon, die Chancen auf Null reduzieren.“

(Fortsetzung folgt.)

## Was die Liebe vermag.

Roman von Viktor Blätigen

Rochraud verboten.

(Fortsetzung.)

Der „Kavalier“ sah ein paar Augenblicke an dem großen Koffer im Flur hin und wieder, dann holte er noch jemand aus dem Kontor, um den Koffer hineinzuschaffen. Nun ging er vor der Tür auf und ob und sogte ein paar mal durch die Zähne: „Reizend, allerliebste!“ — wobei er ein wenig den Kopf schüttelte. Er hatte etwas Getragenes im Wesen, aber einen nüchtern verständigen Blick dabei. Jetzt lächelte er — man muß lächeln, wenn man an dies kleine Fräulein denkt — lächelte etwas befangen. Sie ist lustig und kann übermütig sein, da muß er sich zusammennehmen! Er fing an, im Kopfe zusammenzufassen, was man ihr in Hamburg zeigen könne, dabei horchte er nervös, ob sie etwa käme.

„So, Herr Framm —“ nun stand sie doch überraschend in der Tür und strahlte ihn mit den großen Augen an. „Ihr Amt beginnt.“

„Ich bitte, Fräulein.“

Sie gingen zum Hotel — weit genug, um allerlei zu fragen. Als sie das Hotel betraten, wußte Bella, daß er aus Wittstock, sein Vater ein Apotheker — wieviel Geschwister er hatte — daß er wohl demnächst selbst ein kleines Geschäft anfangen würde — daß ihr Onkel doch für ziemlich wohlhabend gelte, aber auch für sehr genau.

Im Speisezimmer saßen noch ein paar Herren und eine Dame an der Table d'hôte. Bella sagte, als sie hinübersah, und drüben gab es auch eine Bewegung. „Himmel!“ sagte sie unwillkürlich. „Was ist Ihnen?“ fragte Herr Framm und sah eine Regung von Eifer-



selbst fortgetragen und bestattet. Viele weitere Leichen sind noch nicht begraben. Einige Notabeln sind nach Mesurata zurückgekehrt. An die Bevölkerung ist ein Manifest erlassen worden. Das Leben in Mesurata, das ein wichtiger handelspolitischer Stützpunkt ist, leidet wieder. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

### Aus der Türkei.

Konstantinopel, 10. Juli. Der Kriegsminister Mehmed Schesket Pascha ist zurückgetreten. Er wurde zum Senator ernannt. Der Marineminister ist mit der Führung der Geschäfte des Kriegsministers beauftragt worden. — In seinem Rücktrittschreiben erklärt der Kriegsminister, die Kammer und der Senat hätten das Gesetz, durch welches dem Offizier die Beschäftigung mit der Politik verboten wird, angenommen. Er halte es für angebracht, daß das Gesetz unter neuen Umständen angewendet wird. Außerdem fühle er sich in Folge der anstrengenden Arbeiten in den letzten Tagen ermüdet.

Konstantinopel, 10. Juli. Der im Senat eingebrachte Initiativantrag, wonach kein Staatsbeamter und kein Geistlicher sich mit der Politik beschäftigen darf, begegnet in der jungtürkischen Presse starker Opposition. Das Komitee soll bereits den Antrag prinzipiell abgelehnt haben. Die Frage soll dem jährlich stattfindenden jungtürkischen Kongress unterbreitet werden.

Konstantinopel, 10. Juli. Die Kammer hat heute fast ohne Debatte unter patriotischen Kundgebungen die Kriegszuschläge angenommen.

Konstantinopel, 10. Juli. Das bereits durch die Presse offiziell bekannt gegebene Einrücken der türkischen Truppen in Krusja (Wilajet Skutari) erfolgte nach einem heftigen Kampf mit den albanischen Rebellen, wobei die türkischen Truppen große Verluste hatten. Angeblich wurde eine ganze Kompanie aufgerieben.

Paris, 10. Juli. Die Kammer nahm heute das deutsch-französische Abkommen von 1912 über die Staatsangehörigkeit der Eingeborenen und der Europäer in den ausgetauschten Gebieten in Äquatorialafrika an.

Paris, 11. Juli. Die französische Deputiertenkammer hat die Wahlreform mit 339 gegen 217 Stimmen angenommen. Die Anhänger des Verhältniswahlrechts begleiteten das Ergebnis mit einer stürmischen Ovation.

London, 10. Juli. In den Commerce-Docks von London kam es heute zu einem ersten Zwischenfall. 4 dem Verband angehörige Arbeiter, die trotz des Verbots des Verbands an der Arbeit waren, flüchteten sich vor den Angriffen Streikender in ein Wirtschaftshaus, das sofort von der Menge umzingelt wurde. Die Fenster des Hauses wurden von der Menge mit Steinen eingeworfen, während vom Innern des Hauses Schüsse abgegeben wurden, durch die 4 Personen verletzt wurden. Die Polizei griff mit Knüppeln ein und zerstreute die Menge nach einem halbstündigen Kampfe zwischen Ausständigen und Streikbrechern, die ihren Kameraden zu Hilfe geeilt waren. Zwei Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Madrid, 10. Juli. Wie aus Lugo gemeldet wird, soll die Stadt Braga in Flammen stehen.

Washington, 11. Juli. Passagiere, die von Havana nach den Vereinigten Staaten reisen wollen, müssen acht Tage in Quarantäne gehen. Die Vertilgung der Ratten ist in New York, Boston, New Orleans und anderen Häfen aufgenommen worden. In Havana und Puerto Rico ist kein neuer Fall von Du-benepfe festgestellt worden.

New York, 11. Juli. Hier dauert die große Hitze an. Die Zahl der Hitzschläge steigt. Tausende über-nachten im Freien.

### Württemberg.

#### Dienstaussichten.

Der König hat dem Universitätsbibliothekar Professor Dr. Schwenker in Tübingen, Privatdozenten an der Philosophischen Fakultät derselben, den Titel und Rang eines ordentlichen Honorarprofessors verliehen, die evangelische Pfarrei Altensteig-Dorf, Dekanats Kagold, dem Pfarrer Maß in Großschell, Dekanats Bachmann, übertragen, die Stelle eines Geometers bei der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau mit dem Wohnsitz in Stuttgart dem Geometer und Naturtechniker Bärtle befehlsh. übertragen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Kaufmann Böhmer bei dieser Generaldirektion in den Ruhestand versetzt. Dem R. K. Oberstaatsrat ist eine ständige Lehrstelle an der lath. Volkshochschule in Ulm dem Hauptlehrer Stämpf in Stuttgart übertragen worden.

Heber das liberale Wahlabkommen äußert sich jetzt die konservative „Deutsche Reichspost“:

„Aus ist man in den Kreisen der nationalliberalen Partei der irrigen Meinung, es werde sich bei uns über dieses Abkommen ein bewegliches Jammern über den angeblichen Vorkurs der Nationalliberalen erheben. Darin wird man sich täuschen. Wir haben unsern Bedauern, daß die Deutsche Partei all ihre guten Traditionen mit Füßen tritt, schon früher so oft zum Ausdruck gebracht, daß wir dies bei der heutigen Gelegenheit nicht nochmals zu tun brauchen. Wir hätten es natürlich von unserm politischen Standpunkt aus gern gesehen, wenn die Deutsche Partei eine rechts- und altnational-liberale Partei geblieben wäre und den Streich zwischen Demokratie und nationaler Liberalismus nie früher gezogen hätte. Nachdem dies nicht mehr der Fall ist, sollen manche Rückfragen, die wir bisher geäußert haben, fort. Wir begrüßen das klare Kampffeld, das wir nun vor uns haben, und werden den gewiß nicht leichten Wahlkampf mit aller Entschiedenheit durchkämpfen. Wir sind dabei auf unsere eigene Kraft angewiesen, allein die Wähler kennen doch nachher auch die Ergebnisse der liberal-demokratischen Volkspolitik und werden sich darüber nicht im Unklaren sein, daß in unserer Zeit eine Stärkung, aber keine Schwächung der rechtslebenden Parteien und ihres guten Programms dringend notwendig ist.“

Der demokratische Reutlinger Generalanwältiger hebt in seiner Besprechung des Wahlabkommens hervor, es wäre weiten Kreisen der Volkspartei lieber gewesen, wenn von vornherein ein Abkommen mit der Sozialdemokratie getroffen worden wäre, statt mit der deut-

lichen Partei sich zusammenzubinden, die im Volke ja doch keinen Boden habe und deren Schiff ohnehin im Sinken begriffen sei. Sogar einer der volksparteilichen Unterhändler habe es ausgesprochen, daß auf Grund der angefertigten Berechnungen ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie für die Volkspartei ein größerer Gewinn gewesen wäre, als das Bündnis mit den Nationalliberalen. — Eine derartige Betrachtung scheint uns ganz ungehörig. Sie hätte zu dem Zeitpunkt angefertigt werden müssen, wo es sich um die prinzipielle Frage des Zusammengehens von Volkspartei und Deutscher Partei gehandelt hat. Aber auch sachlich ist sie falsch. Weder fällt es der Sozialdemokratie ein, im ersten Wahlgang ein Bündnis abzuschließen, noch liegt für die Volkspartei zurzeit ein Grund vor, ein solches nach links zu suchen. Der „Generalanzeiger“ erhebt sodann gegen die Leitung der Volkspartei den Vorwurf, daß sie verschiedene Wahlkreise über den Kopf der Organisationen hinweg an die Nationalliberale Partei ausgeliefert habe, so Reutlingen-Amt und Kagold. Er erinnert daran, daß die Landesversammlung am 28. April ihre Zustimmung zu dem Abkommen nur unter der Voraussetzung erteilt hat, daß der Besitzstand der beiden Parteien gewahrt bleibt. Diese Ausfertigung ist richtig, die Unterhändler haben in dieser Beziehung den Boden der Volkspartei verlassen. Das Abkommen selbst wird in weiten Kreisen der Volkspartei durchaus gebilligt, nur die Verteilung wird da und dort mißbilligt, insbesondere weil man die Befürchtung hegt, daß der Ertrag des Abkommens in einzelnen Bezirken nicht dem Liberalismus zu gute kommen wird. Darüber wird man noch sprechen können, wenn die Kandidaten aufgestellt sind.

Stuttgart, 10. Juli. Anlässlich der gestern geschlossenen Landesausstellung für Reise und Fremdenverkehr veranstaltete die Ausstellungsleitung heute Abend als Schlußfeier ein Festessen im Speisesaal des Hotel Royal, das alle Freunde des wohlgeleiteten Unternehmens mit zahlreichen Ehrengästen vereinigte. Die Ausstellung war in 100 Tagen von rund 70 000 Menschen besucht und hatte einen großen ideellen und materiellen Erfolg.

Hall, 10. Juli. Am vergangenen Sonntag wurde von der Diakonissenanstalt das neuerstellte Schwachsinnigenheim in Anwesenheit des Erbprinzen Ernst v. Hohlohe-Langenburg des Grafen v. Pfüfer-Limpurg, des Oberregierungsrats Haack als Vertreter der Landarmenbehörde Ellwangen, des Präsidenten Nestle vom Medizinalkollegium u. a. in feierlicher Weise eingeweiht. Nach einem Weihegebet des Dekans Lang legte der Anstaltsleiter Pfarrer Weiser die Gründe für die Erbauung des neuen Heims dar. Präsident v. Nestle übertrug die Gräße des Minister des Innern, v. Bischof. Sodann wurde das Haus einer Besichtigung unterzogen und mit Befriedigung von der Neueinteilung der einzelnen Räume für Tuberkulose, für ruhige und unruhige Kranke. Auch eine Abteilung für 40 bildungsunfähige Kinder ist geschaffen worden. Bei dem Festmahl brachte der Erbprinz von Hohlohe-Langenburg ein Hoch auf das Königspaar aus.

Kalen, 10. Juli. Da die katholische Gemeinde rasch wächst, so wird gegenwärtig eine zweite katholische Kirche von stattlichem Umfang auf beherrschender Höhe erbaut. Die Stadt zählt 4700 Katholiken.

### Nahe und Fern.

#### Unfälle.

In Achalden bei Oberndorf war der Wirt Dingeser auf dem Felde beschäftigt, als ihm plötzlich eine Katerie am Fuß aufsprang. Er verlor bald das Bewußtsein und starb an Verblutung.

#### Der Brand in Spaichingen.

Der Gesamtschaden bei dem Brand der beiden Fabriken beträgt rund 600 000 Mark. In der Möbelfabrik von Bühler sind 120—130 vollständige Zimmereinrichtungen, bei Manz und Haller 66 Weibühle verbrannt. Die Möbelfabrik Bühler wird, um ihre Arbeiter beschäftigen zu können, den Betrieb in verschiedenen Lokalitäten der Stadt aufrecht erhalten, auch Manz und Haller können in einem vom Feuer verschonten, neuen Anbau notdürftig weiterarbeiten, wenn auch eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen feiern müssen. Der Staatsanwalt von Rottweil hat die Brandstelle besichtigt, es geht das Gerücht, es liege Brandstiftung vor.

#### Im Auto zu Iweien.

Am Samstag unternahm der Sohn eines Mannheimer Autobroschensbesizers mit seiner Geliebten einen Automobilausflug. Auf der Seidenheimer Landstraße verfuhrte sich der liebevolle junge Mann und rannte gegen eine Telegraphenstange. Er erlitt eine nicht unerhebliche Brustquetschung, das Mädchen kam mit dem Schrecken davon, erhielt aber von den an die Unglücksstätte geeilten Eltern des jungen Mannes eine Portion Hiebe. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht.

#### Weil sie nicht mehr wollte.

In Unterpleichfeld bei Würzburg lauerte der 26 Jahre alte Müllermeistersohn Schäfer aus Nimpar der 23 Jahre alte Oekonomtöchter Seufert aus Unterpleichfeld auf und erschoss sie. Kurz darauf erschoss er sich selbst. Die beiden unterhielten seit Jahren ein Liebesverhältnis, das das Mädchen jetzt abbrechen wollte.

#### Der Wunderdoktor.

Einer der bekanntesten Wunderdoktoren, der sogenannte Schläfer von Darlisheim bei Straßburg, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war die letzte Rettung von Kranken, nicht nur im Elsaß und Baden, sondern in ganz Deutschland. Auch aus Frankreich, Amerika und Rußland kam seine Kundschast, die ihm so große Einnahmen brachte, daß der ehemalige Schneidergeselle sich eine prächtige Villa und zwei Automobile halten konnte. Er bezeichnete die Krankheiten früher im Schlaf, und erst seitdem er sich darauf, den Hülfe suchenden Ratsschläger zu geben, während er sich für die zu schreibenden Rezepte einen approbierten Arzt hielt. Die

Berurteilung vermehrte natürlich seine Praxis. Die ganze elsass-lothringische Presse widmet dem Wunderdoktor warme Nachrufe, besonders weil er für seinen Wohnort sehr wohlthätig war.

#### Beim Rettungswert.

In Tegelort ertrank im Tegler See ein Monteur aus dem Rheinland bei dem Versuch, seine in einen Strudel geratene 17jährige Tochter und eine Verwandte zu retten. Er wurde von den beiden Ertrinkenden, die sich fest an ihn klammerten, in die Tiefe gezogen. Die Leichen wurden geborgen.

### Gerichtsaal.

Tübingen, 10. Juli. Das Schwurgericht verhandelte gestern die Strafsache gegen den Waldschützen Emanuel Bruch von Herrenberg, der dort bekanntlich am 10. April abends seine dem Trunk ergebene Frau derart geschädigt hatte, daß sie noch in der gleichen Nacht starb. Der Tod wurde durch Rührtritte, die ihr Bruch auf den Leib versetzte, verursacht. Es waren ihr rechts und links vier Rippen gebrochen, ebenso die Wirbelsäule. Durch einen Rührtritt auf den Bauch entstand eine Blutung im Unterleib und der Darm bekam ein Loch. Die Anklage lautete auf Totschlag. Die Geschworenen berieten nach kurzer Beratung die Frage nach Totschlag und bejahten die auf Körperverletzung mit nachfolgendem Tode unter Annahme mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis abzüglich 12 Wochen Untersuchungsfrist. Dem Angeklagten wurde seine bisherige zur dienstlichen Führung zu gut gehalten und sein Horn über die Trennung und die vollkommene Vernachlässigung aller häuslichen Pflichten seiner Frau als menschlich erklärlich aufgefaßt, weshalb nur auf diese milde Strafe erkannt wurde.

Darmstadt, 10. Juli. Der im Schapiro-Prozess verurteilte Redakteur Hirsch wird gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen.

Landau (Pfalz), 9. Juli. Das hiesige Kriegsgericht verhandelte in seiner heutigen Sitzung gegen den Leutnant Erich Donath vom 5. Chevaulegers-Regiment in Saargemünd wegen Betrugs und Unterschlagung. Der Angeklagte, der aus Bismarck-Beizig gebürtig ist und von seinen Angehörigen ausreichend unterstützt wurde, lebte über seine Verhältnisse hinaus. Um sich aus der bebrängten Lage zu retten, schaffte sich der Angeklagte eine kostbare Zimmereinrichtung an, die auf nahezu 20 000 Mark zu stehen kam. Auf diese nahm er Gelder auf, obwohl nur 1200 Mark darauf bezahlt waren und der Lieferant sich Eigentumsrecht vorbehalten hatte. Er kaufte teure Pferde gegen Wechsel. Ein Pferd verkaufte er, obwohl dieses nicht bezahlt war, für 1400 Mark weiter. Den Chemiker Dr. Schäfer in Saargemünd, dessen Wohnhaus er um 27 000 Mark gekauft hatte, brachte der Angeklagte um etwa 30 000 Mark. Leutnant Donath ging Anfangs Januar nach dem ihm ein mehrwöchiger Urlaub erteilt worden war, flüchtig, er begab sich nach Italien, wurde aber auf Antrag der Militärbehörde am 2. Februar in San Remo verhaftet. Ueber drei Monate wurde er von den italienischen Behörden hindurchgeschickt, bis er endlich am 12. Mai von den schweizerischen Behörden ausgeliefert wurde. Zu seiner Entschuldigungsfrist er an, in Wuchererhänden gefangen zu sein. Wegen Fahnenflucht konnte gegen den Angeklagten nicht verhandelt werden, weil die Schweiz Fahnenflüchtige nicht ausliefert. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu vier Wochen Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Die Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungsfrist für verbüßt erachtet.

Mün, 10. Juli. Der Tagelöhner Johann Peter Knopp der am 8. Mai seinen Sohn im Kleiderkasten erhängte wurde vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt.

### Spiel und Sport.

Petersburg, 10. Juli. Heute abend um 8 Uhr ist auf dem hiesigen Flugfeld der Militärflieger Leutnant Andreadi auf seinem Kompost-Apparat eingetroffen, mit dem er am 15. Juni in Sevastopol zu einem Flug nach Petersburg aufgestiegen war. Andreadi hatte in Odessa zur Ausbesserung der an seinem Apparat durch die Witterungsverhältnisse verursachten Schäden einen längeren Aufenthalt nehmen müssen und war am 23. Juni von Odessa über Moskau nach Petersburg weitergefliegen. Er hat insgesamt 2500 Meile zurückgelegt. Der Apparat befindet sich in ausgezeichnetem Zustand.

Paris, 10. Juli. Auf dem Flugfeld von Reims stürzte der norwegische Flieger Ludwig Hansen mit einem Eindecker ab und erlitt schwere Verletzungen. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß ein 2. Flieger so dicht über dem Flugzeug hinneslog, daß dieser das Gleichgewicht verlor.

### Handel und Volkswirtschaft.

#### Landesproduktionsbörse Stuttgart.

Bericht vom 8. Juli 1912.

Die von allen Seiten einlaufenden günstigen Saatenshandelsberichte haben auf dem Getreidemarkte doch eine ruhigere Stimmung hervorgerufen, wenn auch der Mangel an effektiver Ware unverändert anhält. Die Abladungen von Argentinien waren wieder stärker und die Angebote etwas williger, ebenso von Amerika und Rußland. Infolge der häufig niedergegangenen Gewitterregen hat sich in manchen Gegenden das auf dem Felde liegende Getreide gelagert und wäre jetzt anhaltendes trockenes Wetter sehr erwünscht. An der heutigen Börse herrschte weniger Kauflust als in den Vorwochen und die Umsätze erstreckten sich auf die Deckung des notwendigen Bedarfs, nur für Mais und Futtergerste zeigte sich bei den billigeren Preisen wieder mehr Interesse. Wir notieren: Weizen württ. 24.75—25.25 Mark, fränk. 24.75—25.25 Mark, Rumänier 25—25.50 Mark, Ufa 25—25.50 Mark, Sargonska 25—25.50 Mark, Ajima 25—25.50 Mark, Kowros Ajima 23—24 Mark, Laplata 24—25 Mark, Kernen 24.75—25.25 Mark, Roggen nomin. 21—22 Mark, Futtergerste 18—18.50 Mark, Hafer württ. 22.25—22.75 Mark, Laplata 19—19.50 Mark, Mais Laplata 16.75 bis 17.50 Mark, Tafelgries 34—34.50 Mark, Mehl Nr. 0: 34—34.50 Mark, Nr. 1: 33—33.50 Mark, Nr. 2: 32—32.50 Mark, Nr. 3: 30.50—31 Mark, Nr. 4: 27 bis 27.50 Mark, Meie 11—12 Mark.

#### Fruchtmärkte.

(Die Preise verstehen sich per Doppelzentner.)

Stuttgart: Haber 23.60—24 M, Kernen 25.60—26.40 M, Heidenheim: Kernen 25.20—26 M, Haber 23.20 bis 24 Mark.  
Wangen: Haber 22.40 Mark.  
Ravensburg: Haber 23—24.50 M, Kernen 24.50 M, Weizen 24.30—24.40 M.  
Reutlingen: Gerste 23.60—24 M, Haber 23.40—24 M, Dinkel 18.60—19.60 M.



**Sofales.**

Wildbad, 12. Juli 1912

\* Sinfonie-Konzert. Das gestrige Sinfonie-Konzert hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft angelockt. Und was in dem umfangreichen Programm geboten wurde, rechtfertigte im vollsten Maße den guten Besuch. Frau Anna Raempfert, Kgl. Wirt. Kammerfängerin aus Frankfurt a. M. debütierte als Solistin, ihre sämtlichen Partien trug die Künstlerin mit Orchesterbegleitung vor. Zunächst erfreute Frau Raempfert mit dem Vortrag der „Harsenarie“ aus dem Oratorium „Elihu“ v. G. F. Händel in der sie ihr wohlgeschultes, kräftiges Organ prächtig entfalten konnte. War man dadurch schon entzückt, so wurde man geradezu entzückt durch den Vortrag mehrerer zum Teil sehr schwieriger Lieder, bei denen man staunte über den kolossalen Umfang und die Kraft und die Klangfülle der Stimme der Sängerin. Reizend brachte die Künstlerin die Arie aus „Tannhäuser“ „Dich teure Halle“ zu Gehör, ihre glöckereine Stimme vereint mit dem zartesten Schmels fesselte die Zuhörer von Anfang bis Ende ihres Vortrags. Sie durfte am Ende eines jeden ihrer Vorträge den herzlichsten Applaus einer dankbaren Zuhörerschaft entgegennehmen. Das Orchester unter Meisters Prem's Führung hatte den Abend mit der Ouvertüre zur Oper „Carpantier“ eröffnet und dieselbe meisterhaft zu Gehör gebracht. Außerdem führte es uns die nicht gar oft gehörte „Uwollendete“

Sinfonie (H-moll) in 2 Sätzen“ von Fr. Schubert vor. Dirigent und Orchester zeigten sich hierbei von ihrer besten Seite und übten durch diese meisterhafte und genussreiche Darbietung eine hinreichende Wirkung auf sämtliche Anwesende aus, die wiederholt und namentlich am Schluß ihrer Befriedigung erlauteten Ausdruck verliehen.

**Konzert-Programm**

des Königl. Kur-Orchester Wildbad.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 12. Juli, 3<sup>1/4</sup>—5 Uhr (Anlagen).

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Souvenir, Marsch                    | Teuchgraber |
| 2. Ouvertüre „Macbeth“                 | Chelard     |
| 3. Millionenbraut, Walzer              | Berth       |
| 4. Piff, Paff, Puff, Potpourri         | Schreiner   |
| 15 Minuten Pause                       |             |
| 5. Mariotta-Ouvertüre                  | Niels Gade  |
| 6. La Rose, Mazurka                    | Faust       |
| 7. Kama Soutra, Indisch, Intermezzo    | Morena      |
| 8. Töf, Töf, Galopp                    | Rüthling    |
| nachmittags 1/2 6—1/2 7 Uhr (Kurplatz) |             |
| 1. Marsch celebè                       | Lachner     |
| 2. Ouvertüre „Peter Schmol“            | Weber       |

- |  |           |
|--|-----------|
| 3. Studententräume, Walzer                   | Strauss   |
| 4. Ung. Rhapsodie Nr. 6                      | Liszt     |
| 5. Siegfrieds Rheinfahrt                     | Wagner    |
| Samstag, den 13. Juli, 8—9 Uhr (Trinkhalle). |           |
| 1. Choral: O du Liebe meiner Liebe.          | Möbel     |
| 2. Jagd-Ouvertüre                            | Strauss   |
| 3. Rathausballtänze, Walzer                  | Mozart    |
| 4. Andante und Menuett für Bläser            | Bach      |
| 5. Nachruf an C. M. v. Weber, Fant.          | Fahrbach  |
| 6. Die erste Tour, Mazurka                   |           |
| nachm 3 <sup>1/2</sup> —5 Uhr (Anlagen).     |           |
| 1. Der Elsass-Lothringer-Marsch              | Kohmann   |
| 2. Ouvertüre „Teufels Anteil“                | Auber     |
| 3. Am Golf von Neapel, Walzer                | Guardia   |
| 4. Im Köpfe zwei Aeugle, Lied                | Milléker  |
| — Pausa —                                    |           |
| 5. Schützen-Quadrille                        | Strauss   |
| 6. Ein musik. Irrgarten.                     | Schreiner |
| 7. Mückentanz                                | Eilenberg |
| 8. Kleiner Schächer, Polka                   | Heilmann  |
- \* Bei der gestrigen Ziehung der 1. Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie fiel auf die Nummer 188002 ein Gewinn von 10000 M.
- Unser heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Oberöschwäb. Zentr.-Molkerei Biberach a. Nß. bei.

**Wilhelm Weich, vorm. Wehrle, Wolf & Co.**  
Pforzheim, östliche Karl-Friedrichstraße 3 (gegenüber dem Rathaus) Mengerstraße 6

**Eine Partie zurückgesetzte** Glaswaren, Figuren, Blumen-Vasen  
Wasch- und Küchengeräte, Kaffee- u. Speisegeräte, Nickelwaren, Geschenkartikel u. s. w.  
so lange Vorrat reicht, zu und unter Selbstkostenpreis.

**VILLA JUNGBORN**

Neu eröffnet. — Neu eröffnet.

**Elegant möblierte Zimmer**

in allen Preislagen.

Schöne Lage mit prächtiger Aussicht  
über den Kurpark.

Sonnenbäder. Vegetar. Küche.

**Spezial-Geschäft**  
photographischer Apparate und  
Bedarfsartikel :: Versandhaus.

Großes Lager  
photograph. Apparate und Bedarfsartikel  
nur erstklassiger Fabrikate.

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten wie:  
**Entwickeln, Copieren, Vergrößern, Retouchieren** etc.  
bei schnellster Lieferung zu mäßigen Preisen.  
Interessenten erhalten reichhaltige Preisliste gratis!  
Bezugsquelle sämtlicher Werke über Photographie.  
Unsere **Dunkelkammern** stehen zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung.

**U. Schmidt & H. Herff**  
Photographen  
Pforzheim

Berrennerstraße 8.      Telefon 2560

**Calmbach.**

Den verehrlichen Kurgästen und Touristen Wildbads halte mein gut eingerichtetes

**Gasthaus „Zum Anker“**

mit geräumigen Wirtschaftslokal und schönem Saal bestens empfohlen.  
Bekannt gute Weine. — Bier vom Fass und in Flaschen aus der Brauerei Wulle.

Kalte und warme Speisen.

Gut möblierte Zimmer.      Gartenwirtschaft  
Mäßige Preise.      Aufmerksame Bedienung.

Telephon 77.

**J. Barth.**  
Besitzer.

**Fahrräder**

owie alle Zubehöerteile liefert billigst  
**Wilhelm Bohnenberger.**

Wildbad  
**Platz-Verpachtung.**

Heute Abend 6 Uhr wird der Platz, auf dem der Eiseller des f. Mehggers Pfa u in der Hennbach stand, öffentlich verpachtet.  
Den 12. Juli 1912.

**Die Stadtpflege.**

**Königliches Kurtheater**  
Heute abend  
**Das Märchen vom Heiligenwald.**  
Auffpiel in 3 Akten von A. Palm und Robert Sander.

**Liederkranz**  
Wildbad.  
Samstag, 13. Juli  
**Singstunde**  
im Gasthof „Zur Sonne“  
Der Vorstand.

**4000 Mark**

werden zur Deckung einer Hypothek innerhalb 65% der Schätzung gesucht.  
Zu erfragen im Kontor des Blattes. [74]

Frisches  
**Rehragout**  
empfiehlt  
A. Blumenthal.  
Neues  
**Delik. Sauerkraut**  
eingetroffen bei  
**J. Honold,**  
Kgl. Hoflieferant,  
König Karlstraße 81.

**Fussball-**  
Verein  
Wildbad.  
Samstag, den 13. Juli  
abends halb 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Gasthaus „Zur alten Linde“  
Bolzähliches Erscheinen wünscht  
Der Vorstand.

**Weiss- und  
Rot-Weine**  
(über die Straße) in verschiedenen  
Preislagern empfiehlt  
**Fr. Kessler,**

Calmbach.  
**Gasthaus zur Krone**  
mit Gartenwirtschaft direkt mit dem Walde verbunden  
(Zufweg Wildbad Calmbach.)

Unterzeichneter hält sich den verehr. Kurgästen und Touristen Wildbads bestens empfohlen. — Geräumige Lokalitäten. Schöner großer Saal. — Reine Weine. Bo. hgl. Export-Bier, hell und dunkel aus der Brauerei Sinner, G. Löwinkel. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kaffee — Reelle Bedienung. — Schöne Zimmer für Luftkurgäste. — Pension zu mäßigen Preisen. — Bad im Hause.  
Stallung.

Der Besitzer **J. Kroll.**

**Turn-Verein**  **Wildbad.**

Samstag, den 13. Juli  
abends halb 9 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Gasthaus „Zum grünen Hof“ (R. Wehrle.)  
Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Neuwahlen.  
3. Verschiedenes.  
Zahl eides und pünktliches Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

**Prof. Dr. Jaeger's**  
Normal-Unterkleidung



Verfügt nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch.

Alleinige Fabrikanten  
**W. BENDER SÖHNE**  
Stuttgart.  
Grand Prix - Paris 1900.

Erste und älteste Verkaufsstelle der Prof. Dr. Jaeger's Unterkleidung.  
Hauptstr. 104. **Geschwister Freund,** Hauptstr. 104.

**Fensterleder Bodenöl Fensterchwämme**

**Linoleum** und **Parkett-**  
Bodenwachs.

**Möbel-**  
politur

**Metall-**  
politur

**Türvorlagen** **Bodencrem.** **Ledermatten.**

in nur prima Qualitäten  
empfiehlt  
**Robert Treiber.**

Druck und Verlag des Reich. Hofmannschen Buchdruckers in Wildbad. — Verantwortlich: H. Reinhardt daselbst.